

# Eidgenössische Vermessungsdirektion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **72-M (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitteilungen

### Abschiedsvorlesungen von Prof. Dr. H. Kasper und Prof. Dr. F. Kobold

Auf Ende März 1974 ist auch Prof. Dr. F. Kobold in den Ruhestand getreten. Eine eingehende Würdigung seiner langjährigen Lehrtätigkeit im Dienste des schweizerischen Vermessungswesens wird in einer der nächsten Nummern des Mitteilungsblattes folgen. Wir möchten aber auf die *Abschiedsvorlesungen von Prof. Dr. H. Kasper und Prof. Dr. F. Kobold* hinweisen. Näheres entnehmen Sie dem Veranstaltungskalender. Br.

### Ungarische Bauingenieure besuchen die Vermessungsämter der Städte Luzern, Bern und Basel

Das Ungarische Ministerium für Bauwesen und Stadtentwicklung prüft die Herausgabe allgemeingültiger Vorschriften und Richtlinien für die Erstellung und Nachführung von Leitungskatasterplänen.

Vom 17. bis 23. März 1974 unternahm eine ungarische Delegation unter Führung von dipl. Ing. Lajos Perey eine Studien- und Informationsreise in die Schweiz. Die ungarischen Gäste besuchten nacheinander die Vermessungsämter der Städte Luzern, Bern und Basel.

Sie interessierten sich allgemein für die Eidgenössische Grundbuchvermessung, speziell aber für die Vermessung und Kartierung der unterirdischen Transport-, Kommunikationsleitungen und Energieträger.

Bei den anschließenden Diskussionen äußerten sich die Fachleute aus Ungarn positiv zu den großmaßstäblichen, technischen Stadtkarten und den modernen Arbeitsmethoden der besuchten Leitungskataster in der Schweiz. Sie sind mit uns der Meinung, daß ein Katasterwerk über stadtinterne Versorgungs- und Entsorgungsleitungen heute zum Planungsinstrumentarium einer modernen Stadtbauverwaltung gehört.

A. König, Vermessungsamt der Stadt Bern

### Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker

Einer Agenturmeldung, die Mitte März in den Tageszeitungen erschienen ist, entnehmen wir: «Der Verband Schweizerischer Vermessungstechniker setzt sich dafür ein, daß die vierjährige Meisterlehre der Vermessungszeichner attraktiver gestaltet und dadurch der Berufsstand gehoben werde. Nach der Lehre sind bisher viele Zeichner in andere Berufe abgewandert. An der Generalversammlung in Bern wurden die 150 Teilnehmer ferner über Verhandlungen über neue arbeitsvertragliche Regelungen orientiert. Die Absolventen der vermessungstechnischen Abteilungen an den HTL sollten nach Ansicht des Verbandes zur Geometerpatentprüfung zugelassen werden.» Br.

### Das Technikum beider Basel

(«Schweizerische Bauzeitung», Heft 12, 21. März 1974)  
Die «Schweizerische Bauzeitung» hat eine ganze Nummer dem Technikum beider Basel gewidmet, das im Juni letzten Jahres offiziell eingeweiht worden ist. Wir haben im Mitteilungsblatt 11-73 über die Einweihung berichtet. Im vorliegenden Heft der «Schweizerischen Bauzeitung» kommen nun der Direktor, die Abteilungsvorsteher und weitere Dozenten zum Wort, um die Lehr- und Lernziele der Schule und der einzelnen Ausbildungsgänge vorzustellen. Unter dem Titel *Ungelöste Probleme der Vermessungsabteilung: Nachdiplomstudium und Patentfrage* bringt

deren Abteilungsvorsteher, Karl Ammann, sein an der außerordentlichen Hauptversammlung des SVVK vom 19. September 1973 in Olten gehaltenes Referat einer breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis. Ob die «Schweizerische Bauzeitung» hierfür die geeignete Plattform ist, darf wohl bezweifelt werden. Schade, die Redaktion des Mitteilungsblattes hatte Karl Ammann gebeten, einen informativen Beitrag für *unsere Zeitschrift* zu schreiben. Nachdem – gemäß Karl Ammann – der Projektentwurf «Nachdiplomstudium» im Frühjahr 1973 sowohl von der Vermessungsdirektion wie auch vom damaligen Präsidenten der Geometerprüfungskommission günstig aufgenommen wurde, wäre – so meint der Redaktor – endlich eine klare Stellungnahme dieser beiden Gremien fällig. Br.

## Eidgenössische Vermessungsdirektion

### Mitteilung betreffend die praktische Ingenieur-Geometer-Prüfung vom Herbst 1974

In den *Büroprüfungen* werden elektronische Taschenrechner vom Typ Hewlett-Packard HP-45 zur Verfügung gestellt. Zugelassen sind auch gleichwertige elektronische Rechner, das heißt solche, bei denen die trigonometrischen Funktionen fest programmiert sind. Nicht zugelassen werden Rechner, bei denen weitergehende Programmabläufe automatisiert sind (HP-65).

Der Vermessungsdirektor: W. Häberlin

## Persönliches

### Max Buser 1916–1974



Max Buser, dipl. Kulturingenieur und Geometer in Solothurn, wurde im Alter von erst 58 Jahren, nach langer, hartnäckiger Krankheit, durch den unerbittlichen Tod seiner Familie und seinen Freunden entrissen. Auf dem Höhepunkt seines Wirkens, mitten aus seiner rastlosen, vielseitigen Tätigkeit, wurde er abberufen. Max Buser, geboren am 1. Juni 1916 in Wattwil, erhielt das Rüstzeug eines Ingenieurs gewissermaßen in die Wiege gelegt, vererbt von seinem Vater, dem über die Grenzen des Toggenburgs hinaus hochangesehenen Konkordatsgeometer. Nach seinem erfolgreichen Studium an der ETH in Zürich eröffnete Max Buser bald einmal ein Vermessungsbüro in Solothurn. Mit beharrlicher Arbeitskraft und dank seiner umfassenden, technischen Begabung baute er sein Büro vom Einmannbetrieb zu einem bedeutenden Unternehmen aus. Sein hohes Ansehen als Ingenieur erwarb er sich nicht bloß in seinem angestammten Fachgebiet der Vermessung und Kulturtechnik, sondern auch als Statiker im Hoch- und Tiefbau sowie als Verfasser zahlreicher Straßenprojekte. Mit Vorliebe und souverän befaßte er sich mit den Problemen der Planung wie auch der Umlegung von Bauland, wodurch er zum Vertrauensmann mancher Gemeinde bei ihrer Ortsplanung geworden ist. Seine vielseitige, berufliche